GESCHÄFTSBERICHT

DER STROM- UND GASVERSORGUNG VERSMOLD GMBH

2014







ERFOLGREICH ENGAGIERT. FÜR UNSERE **KUNDEN.**







GEMEINSAM ENGAGIERT.
FÜR DEN
KLIMASCHUTZ.







VORAUSSCHAUEND ENGAGIERT. FÜR DIE **ZUKUNFT.**





Wer in einer Region lebt und wirtschaftet, sollte sich auch für sie einsetzen. Deswegen engagieren wir uns für die Menschen in unserem Versorgungsgebiet. Wir übernehmen Verantwortung. Für uns selbst und für andere. Für unser Handeln und für unsere Entscheidungen. Für eine lebenswerte Region und für ein starkes Miteinander.

Verantwortung zu übernehmen heißt immer auch, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Ein Grund mehr, uns auf vielfältige Weise zu engagieren. Für eine zuverlässige und sichere Energieversorgung. Für Kundennähe. Für den Klimaschutz und für die Zukunft.

AUSGEZEICHNET ENGAGIERT. FÜR IHRE **ENERGIEVERSORGUNG.**







INHALT

06	VORWORT Wir engagieren uns.
80	MARKTFORSCHUNGSSTUDIE Erfolgreich engagiert. Für unsere Kunden.
10	STROMPREISSTUDIE Ausgezeichnet engagiert. Für Ihre Energieversorgung.
12	WINDENERGIE WESTFALEN-LIPPE GMBH Gemeinsam engagiert. Für den Klimaschutz.
14	STRATEGIEN, PROJEKTE, INVESTITIONEN Vorausschauend engagiert. Für die Zukunft.
16	LAGEBERICHT
26 26 28 30	JAHRESABSCHLUSS Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung Anlagenspiegel
32	ANHANG
42	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
43	IMPRESSUM





WIR ENGAGIEREN UNS.

MIT ENERGIE UND ENGAGEMENT HAT SICH DIE STROM- UND GASVERSORGUNG VERSMOLD GMBH (SGV) DEN MARKT- VERÄNDERUNGEN VORAUSSCHAUEND ANGEPASST UND DIESE IN UNTERNEHMERISCHEN ERFOLG UMGESETZT.

Sehr geehrte Vertreter der Gesellschaft, Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

im Geschäftsjahr 2014 blicken wir daher erneut auf ein erfreuliches Ergebnis zurück. Hinter diesem Erfolg stehen verantwortungsvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich jederzeit für eine zuverlässige und sichere Energieversorgung unserer Kunden engagieren.

Aus einer aktuellen Marktforschungsstudie wissen wir, dass unser Service- und Dienstleitungsangebot besonders positiv bewertet wird. Mit den Kundencentern in Versmold, Bad Rothenfelde und Harsewinkel sind wir vor Ort ein verlässlicher Partner für die hier lebenden Menschen. Das bestätigen auch unsere Kunden. Wir begegnen diesem Vertrauen mit wirtschaftlichem Handeln und einer fairen Preispolitik. Laut einer Studie der Verbraucherzentrale liegen unsere Strompreise durchschnittlich rund zehn Prozent unter dem Preisniveau in Nordrhein-Westfalen. Damit gehören wir zu den günstigsten Grundversorgern in NRW. Im zurückliegenden Geschäftsjahr lag unser besonderes Augenmerk in dem Bestreben, die Bereiche erneuerbare Energien, Umweltschutz und Nachhaltigkeit auszubauen. Mit dieser Ausrichtung führen wir unser vielfach praktiziertes Engagement weiter fort – und das auf verschiedenen Ebenen. Durch unsere Beteiligung an der Windenergie Westfalen-Lippe GmbH stellen wir auf breiter Front die Weichen für die Energiezukunft der Region. Gemeinsam mit neun weiteren Stadtwerkeunternehmen bündeln wir Kompetenzen zur Planung und Projektierung von regionalen Windkraftanlagen für eine ökologisch nachhaltige Energieversorgung. Diese Zielsetzung werden wir weiter stärken, um unsere Kunden auch in Zukunft sicher und umweltfreundlich mit aünstiger Energie versorgen zu können.



Zur Umsetzung der Energiewende haben wir das "Klimaschutzprojekt der SGV und der SWV" ausgebaut. Damit unterstützen wir engagierte Bürgerinnen und Bürger, ihren Energieverbrauch zu minimieren und den CO₂-Ausstoß nachhaltig zu reduzieren. Im vorliegenden Geschäftsbericht finden Sie weitere Informationen und Projekte für die wir uns stark machen — zum Wohl und gemeinsam mit unseren Kunden.

Für andere Ziele braucht man einen längeren Atem: Wir haben uns in 2014 intensiv auf die Übernahme der Konzessionen für die Strom- und Gasversorgung in Dissen vorbereitet und bereits einen ersten Erfolg erzielt. Im Wettbewerb mit der RWE wurden wir vom Rat der Stadt zum Kooperationspartner der Stadt Dissen aTW im Bereich der Energieversorgung bestimmt. Unsere regionale Stärke und die lokale Verbundenheit dürften bei der Entscheidung eine ausschlaggebende Rolle gespielt haben.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern für das positive Geschäftsergebnis und die erfolgreiche Zusammenarbeit persönlich bedanken. Ihr Vertrauen und Ihr Engagement haben maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen.

Versmold, im September 2015

Jörg Kogelheide Geschäftsführer





KUNDENZUFRIEDENHEIT
WIRD BEI DER SGV GROSS
GESCHRIEBEN. DAHER
ENGAGIEREN WIR UNS
SEIT JAHREN ERFOLGREICH
FÜR EIN UMFANGREICHES
SERVICE- UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOT.
FÜR UNSERE KUNDEN.
DIESER ERFOLG WURDE IN
2014 DURCH EINE REPRÄSENTATIVE MARKTFORSCHUNGSSTUDIE BESTÄTIGT.

93,8%

WÜRDEN DIE SGV ALS STROMANBIETER WEITEREMPFEHLEN

Die feste Verankerung vor Ort und die Nähe zu unseren Kunden sind besondere Stärken unseres Unternehmens. Als lokaler Energieversorger legen wir besonderen Wert auf die Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger unserer Region. Grund genug, zum wiederholten Mal eine repräsentative Marktforschungsstudie durchführen zu lassen, in dessen Rahmen rund 600 Kunden und Nichtkunden im Versorgungsgebiet telefonisch zu unserem Service- und Dienstleistungsangebot befragt wurden. Dabei haben wir nicht nach Bestätigung gesucht, sondern wollten erfahren: Wie zufrieden sind Sie mit uns? Was können wir für Sie noch besser machen? Die Auswertungen bestätigen unsere Unternehmensstrategie: Rund 94 Prozent unserer Kunden würden uns als Stromanbieter weiterempfehlen. 84,5 Prozent der

Befragten sind mit uns als Gasversorger "sehr zufrieden" oder "zufrieden". Auch als Stromversorger erreichten wir einen Wert von 81,2 Prozent Kundenzufriedenheit. Die positiven Ergebnisse bekräftigen uns in unserem Handeln und in unserer Positionierung als regionaler Energiepartner. Gleichermaßen spiegeln sich die Stärken unseres Unternehmens bei der Frage nach den Zusatznutzen für unsere Kunden wider: Faire Preismodelle und kompetenter Service in unseren Kundencentern vor Ort gehören für die Mehrheit der Befragten zu den wichtigsten Kriterien, uns als Energieversorger auszuwählen. Im Erfolg der aktuellen Studie sehen wir einen weiteren Ansporn, diese hohe Qualität zu halten und uns kontinuierlich zu verbessern.



Marktforschungsstudie ERFOLGREICH ENGAGIERT. FÜR UNSERE KUNDEN.



Strompreisstudie

AUSGEZEICHNET ENGAGIERT. FÜR IHRE **ENERGIEVERSORGUNG**.



WESTFALEN.



SEIT JEHER ENGAGIERT SICH DIE SGV FÜR EINE GÜNSTIGE UND VERBRAUCHERFREUNDLICHE ENERGIEVERSORGUNG IHRER KUNDEN. DAS BESTÄTIGT UNS IN 2014 AUCH DIE JÜNGSTE STROMPREISSTUDIE DER VERBRAUCHERZENTRALE NORDRHEIN-WESTFALEN: WIR GEHÖREN ZU DEN GÜNSTIGSTEN GRUNDVERSORGERN IN NRW.

Günstige Strompreise sind keine Selbstverständlichkeit. Denn in den vergangenen Jahren sind die Steuern, Abgaben und Umlagen – sprich: jene Kosten, die vom Staat reguliert und festgelegt werden – auf ein sehr hohes Niveau von mehr als 50 Prozent gestiegen. Übrig bleibt die sogenannte Unternehmensspanne. Also jener Teil, den wir als regionaler Energieversorger durch unternehmerische Entscheidungen selbst steuern können. Diese Verantwortung nehmen wir als selbstständig agierendes Unternehmen vor Ort besonders ernst und gestalten unsere Energieversorgung jederzeit zuverlässig und fair.

Wir achten darauf, dass sich die Kunden unsere Energie auch leisten können. Das Ergebnis: Laut einer unabhängigen Strompreisstudie der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen gehören wir zu den günstigsten von insgesamt 117 untersuchten Grundversorgern. Unsere Strompreise liegen im Durchschnitt rund zehn Prozent unter dem Preisniveau in NRW. Damit belegen wir einen stolzen 18. Platz im Ranking. Diesen Erfolg verdanken wir nicht zuletzt einer optimalen Beschaffungsstrategie sowie einer stetigen Optimierung unserer Unternehmensabläufe. Wir sind flexibel und arbeiten effizient. Unsere Kunden profitieren von günstigen Tarifen. Dafür engagieren wir uns auch in Zukunft.





Windenergie Westfalen-Lippe GmbH GEMEINSAM ENGAGIERT. FÜR DEN KLIMASCHUTZ.

KLIMASCHUTZ IST UND BLEIBT EIN WESENTLICHES ANLIE-GEN DER SGV. ALS KOMMUNALES UNTERNEHMEN SETZEN WIR MIT DER BETEILIGUNG AN DER WINDENERGIE WEST-FALEN-LIPPE GMBH EIN DEUTLICHES ZEICHEN UND VERBIN-DEN WIRTSCHAFTLICHES HANDELN MIT DEM NUTZEN FÜR DIE AUGEMEINHEIT.

Regionale Zusammenarbeit spielt für die Umsetzung der Energiewende eine wichtige Rolle. Mit unserer Beteiligung an der Windenergie Westfalen-Lippe GmbH (WWL) setzen wir diesen Weg konsequent in die Tat um. Gemeinsam mit neun weiteren kommunalen Stadtwerkeunternehmen bündeln wir in der Windenergie Gesellschaft unsere Kompetenzen im Bereich erneuerbare Energien.

Ziel der WWL ist in erster Linie die Planung und Projektierung von Windkraftanlagen in der Region, um möglichst viel Wertschöpfung vor Ort zu halten. Durch unseren Beitritt können wir Synergien nutzen, mit Weitblick planen und mit Augenmaß handeln. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, Gewinne zu erzielen, sondern über die Gesellschaft günstige Planungsleistungen für Windkraftanlagen einzukaufen. Zudem vertreten wir über die Gesellschaft das Interesse unserer Kunden nach einer möglichst CO₂-neutralen Energieversorgung. Denn als Partner für Energieeffizienz und Klimaschutz sehen wir uns in der Verantwortung, unsere Energieversorgung nicht nur wirtschaftlich attraktiv zu gestalten, sondern auch ökologisch und nachhaltig. Mit unserer Beteiligung an der WWL stellen wir auf breiter Front die Weichen für die Energiezukunft der Region.

WIR SIND
EINES VON

STADTWERKEN IN
FINEM WINDENERGIE-

BÜNDNIS









Strategien, Projekte, Investitionen VORAUSSCHAUEND ENGAGIERT. FÜR DIE ZUKUNFT.

Klimaschutz geht uns alle an. Daher führen wir das "Klimaschutzprojekt der SGV und der SWV Regional GmbH" konsequent fort. Mit diesem Engagement leisten wir einen Beitrag zur Minimierung von CO₂-Emmissionen und unterstützen unsere Kunden bei der Umsetzung ökologisch und ökonomisch sinnvoller Projekte vor Ort. Durch unseren Tarif FAIR-NaturStrom

fördern wir darüber hinaus und gemeinsam mit unseren Kunden lokale und regionale Schulprojekte. Denn in der Aufklärung junger Menschen sehen wir eine Chance, die Bereiche Umweltschutz und Nachhaltigkeit effektiv im Bewusstsein zu verankern.

Die SGV bleibt weiterhin auf Expansionskurs: In einem ersten Schritt hat uns der Rat der Stadt Dissen aTW als Kooperationspartner im Bereich der Energieversorgung bestimmt. Damit konnten wir uns erfolgreich gegen die RWE als bisherigen Netzbetreiber durchsetzen. Über die Konzessionsvergabe wird in den kommenden Wochen entschieden.





DIE SGV ENGAGIERT SICH FÜR EINE KUNDENORIENTIERTE NACHHALTIGE ENERGIE-VERSORGUNG UND FÜR KLIMABEWUSSTES HANDELN.

Das implementierte Portfoliomodell sorgt für mehr Transparenz bei den täglichen Aufgaben. Durch die klare Festlegung von Abläufen, Zuständigkeiten und Modellen werden mit dem Vertriebs-Energiedatenmanagement die Vertriebstätigkeit, die Beschaffungsaktivität und die dazugehörigen (Marktpreis-)Risiken systematisch gemanagt.

Durch unsere konsequent fortgeführte Prozesskostenanalyse schaffen wir zusätzliche Transparenz der Arbeitsabläufe und identifizieren weitere Optimierungspotentiale – im Sinne unserer Unternehmensphilosophie und für unsere Kunden. STAMMT ZU 100/0
AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN





LAGEBERICHT 2014

I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Strom- und Gasversorgung Versmold GmbH (SGV) versorgt ihre Kunden mit Energie (Strom, Gas, Wärme) und energienahen Dienstleistungen. Sie erfüllt diesen Zweck durch den Energievertrieb sowie die Errichtung und den Betrieb von Energieverteilnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Die Strom- und Gasversorgung Versmold GmbH ist eng mit der Stadt Versmold und ihren Bürgern sowie ihren Kunden in den externen Liefergebieten verbunden. Dementsprechend konnte auch im Geschäftsjahr 2014 eine preisgünstige und kundennahe Versorgung aller Haushalts- und Gewerbekunden sichergestellt werden.

Der SGV obliegt auch die technische und kaufmännische Betriebsführung der Stadtwerke Versmold -Wasserversorgung-, der SWV Regional GmbH, der Stadtwerke Harsewinkel GmbH sowie die Unterhaltung und Erweiterung der Straßenbeleuchtung der Stadt Versmold.



II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Geschäftsverlauf

Zum 1. Februar 2014 waren die Vorgaben der Europäischen Union (EU) zum neuen, einheitlichen europäischen Zahlungsraum, kurz "SEPA" (Single Euro Payments Area) umzusetzen. Diese brachten zahlreiche Änderungen im Zahlungsverkehr mit sich, insbesondere die Verwendung der internationalen Kontonummer "IBAN" (International Bank Account Number) sowie neue Vorgaben und Fristen bei der Einreichung von Lastschriften. Die SGV musste umfangreiche Modifikationen an den unternehmensinternen Prozessen sowie den IT-Systemen vornehmen. Als besonderer Service wurden bei Lastschriftkunden die Bankverbindungen von der SGV in das neue Format aus IBAN und BIC (Business Identifier Code) umgewandelt, so dass unsere Kunden keinen Aufwand durch die Umstellung hatten. Durch gute Planung und professionelle Umsetzung der Änderungen konnten die neuen, europäischen Vorgaben bereits zum 1. Januar 2014 und damit einen Monat früher als vorgeschrieben umgesetzt werden. Die Anpassung verlief geräuschlos und für die Kunden ohne spürbare Änderungen.

Die Beschlusskammer 6 der Bundesnetzagentur hatte am 4. Juni 2013 eine umfangreiche Reform der von allen Netzbetreibern anzuwendenden "Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom" beschlossen. Die Umsetzung der unter der Bezeichnung "MaBiS 2.0" zusammengefassten neuen Regelungen war zum 1. April 2014 vorgeschrieben und umfasste neben den Änderungen bestehender Marktprozesse auch gänzlich neue Prozesse. Die SGV musste als Reaktion darauf unternehmensinterne Abläufe neu organisieren, die IT anpassen und entsprechende Schulungen durchführen. Die Einführung der MaBiS 2.0 verlief erfolgreich, sodass alle von der Bundesnetzagentur vorgeschriebenen Marktregeln fristgerecht umgesetzt werden konnten. Es bleibt abzuwarten, ob die zusätzlichen Aufwendungen aus der Umsetzung der Vorgaben der Regulierungsbehörden im Rahmen der kostendeckelnden Anreizregulierung für Netzbetreiber Berücksichtigung finden werden.

LAGEBERICHT

Der Kostenprüfungsantrag gemäß §6 Abs. 1 der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) für den Bereich Gas (Basisjahr 2010) wurde am 15. Juli 2014 von der Regulierungsbehörde des Landes Nordrhein-Westfalen beschieden. Die genehmigten Netzkosten liegen unter den beantragten Werten. Die SGV konnte durch das aktive Begleiten des Regulierungsprozesses sicherstellen, dass die genehmigte Kostenbasis einen sicheren und stabilen Netzbetrieb ermöglicht. Durch die politisch gewünschte Deckelung der durch Netzentgelte refinanzierbaren Kosten besteht jedoch kaum Spielraum für Investitionen. Der Kostenprüfungsantrag für den Bereich Strom (Basisjahr 2011) ist noch in Bearbeitung bei der Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen. Mit Blick auf die Versorgungssicherheit wäre es wünschenswert, wenn die Politik den Fokus von einem reinen Absenken der Netzentgelte wieder in Richtung des vom Energiewirtschaftsgesetz vorgesehenen Zielpluralismus aus Sicherheit, Preisgünstigkeit, Verbraucherfreundlichkeit, Effizienz und Umweltverträglichkeit richten würde.

Das Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz, EEG) wurde mit Wirkung zum 1. August 2014 reformiert, mit dem Ziel, die Energiewende weiter voranzutreiben, gleichzeitig aber den Kostenanstieg zu bremsen und die Stabilität der Stromnetze zu gewährleisten. Wesentliche Neuerungen betreffen Anreize, den erzeugten Strom direkt zu vermarkten, sowie die Erhebung der EEG-Umlage auch auf eigenverbrauchten Strom. Während die EEG-Umlage bisher von den Lieferanten an die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) entrichtet wurde, soll nunmehr die Umlage auf eigenverbrauchte Erzeugungsmengen durch die Verteilnetzbetreiber erhoben und an die ÜNB weitergereicht werden. Dazu müssen die Voraussetzungen geschaffen werden. Auch die SGV als Verteilnetzbetreiber muss die neuen Anforderungen des EEG 2014 umsetzen.

Die SGV nutzt zur Umsetzung und Unterstützung Ihres Tagesgeschäfts ein integriertes Softwaresystem, das die meisten Tätigkeitsfelder der Unternehmung, insbesondere die Abrechnung, die Finanzbuchhaltung und die Marktkommunikation abdeckt und durch die Integration der Module ohne Schnittstellen auskommt. Der Hersteller der Software hatte angekündigt, die Wartung für die bisher verwendete Version mit Wirkung zum 1. April 2015 einzustellen und diese nicht mehr zu aktualisieren. Die SGV musste daher im Berichtsjahr eine umfangreiche Umstellung auf den aktuellen Releasestand durchführen, um sicherzustellen, dass alle gesetzlichen Neuerungen, insbesondere die von der Bundesnetzagentur vorgegebenen Änderungen der Regeln zur Marktkommunikation fristgerecht durch Updates der Software umgesetzt werden können. Die Arbeiten wurden schwerpunktmäßig im Oktober und November 2014 durchgeführt. Durch bestehende Rahmenverträge zur Wartung und Aktualisierung der Software mussten keine neuen Lizenzen erworben werden. Die SGV ist durch den Wechsel des Releasestands nunmehr zukunftssicher aufgestellt.

Der transparente, diskriminierungsfreie, effiziente und massengeschäftstaugliche Netzzugang zu Gasnetzen wird in Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und der Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV) in einer "Kooperationsvereinbarung der Gasnetzbetreiber" (KoV) geregelt, die von den Verbänden "Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V." (BDEW), "Verband kommunaler Unternehmen e. V." (VKU) und "Groupement Européen des entreprises et Organismes de Distribution d'Énergie" (GEODE) entwickelt wird. Diese Kooperationsvereinbarung wird regelmäßig an neue Marktanforderungen und gesetzliche Rah-

menbedingungen angepasst. Nachdem die sechste Fassung (KoV VI) gerade erst zum 1. Oktober 2013 in Kraft getreten war, wurde im vergangenen Geschäftsjahr bereits eine weitere, umfangreich erweiterte Fassung beschlossen und in Kraft gesetzt. Die KoV VII fand zum 1. Oktober 2014 Anwendung. Die SGV musste zur Umsetzung der Regelungen Vereinbarungen mit Lieferanten neu schließen, unternehmensinterne Abläufe prüfen und anpassen sowie die IT aktualisieren. Auch die Behandlung dieser regulierungsbedingten Zusatzkosten im Rahmen der Anreizregulierung ist offen.

Das Europäische Parlament und der Europäische Rat hatten bereits im Jahre 2011 eine Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (Regulation on wholesale Energy Market Integrity and Transparency, REMIT) geschaffen, mit der eine Regulierung des Energiegroßhandelsmarkts ermöglicht werden sollte. Wesentlicher Inhalt der Verordnung ist die Verpflichtung der Marktteilnehmer, Transaktionsdaten über Energieeinkäufe und -verkäufe im Großhandel an eine zentrale Stelle zu melden. Diese Verpflichtung trat mit Inkrafttreten des Durchführungsrechtsakts am 7. Januar 2015 in Kraft. Betroffen von den Meldepflichten sind alle Energieversorgungsunternehmen, auch die SGV. Zur Erfüllung dieser neuen Verpflichtungen muss die SGV sich bei den zuständigen Stellen registrieren lassen sowie Zugänge zu den Meldestellen schaffen. Darüber hinaus müssen die unternehmensinternen Abläufe sicherstellen, dass alle meldepflichtigen Geschäfte form- und fristgerecht weitergegeben werden. Die SGV hat sich dieser Herausforderung gestellt und wird alle neuen Vorgaben umsetzen, auch wenn die Tragweite der REMIT-Verordnung weit über den vernünftigen Regelungsbedarf hinausgeht. Es bleibt zu hoffen, dass die Politik diesbezüglich Korrekturmaßnahmen einleiten und Vereinfachungen schaffen wird, um die Großmarktregulierung wieder auf die Teilnehmer zu beschränken, die diese tatsächlich maßgeblich beeinflussen können.

Zusätzlich und unabhängig von der europäischen REMIT-Verordnung wurde in Deutschland das sogenannte Markttransparenzstellengesetz (MTSG) geschaffen, das ebenfalls Meldepflichten für Energiegroßhandelsgeschäfte vorsieht. Während für die Umsetzung der REMIT-Verordnung die europäische Behörde ACER (Agency for the Cooperation of Energy Regulators) zuständig ist, werden die Vorgaben des MTSG im Bereich Energiemarkt von der Bundesnetzagentur erfüllt. Damit wird dieser Bereich ohne Notwendigkeit doppelt reguliert, was die Kosten aller Beteiligten Akteure erhöht, ohne einen erkennbaren Mehrnutzen zu stiften. Die SGV wird auch die Vorgaben nach dem MTSG umsetzen müssen.

Zur Regulierung der außerbörslich gehandelten Derivate (sogenannte OTC-Derivate) wurde von der EU die Verordnung 648/2012 über "OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister" (European Market Infrastructure Regulation, EMIR) geschaffen, deren Meldepflichten zeitlich gestaffelt in Kraft treten und teilweise schon in Kraft getreten sind. Die von der EMIR-Verordnung erfassten Geschäftsvorfälle könnten auch die SGV betreffen, beispielsweise bei Absicherungsgeschäften, so dass entsprechende unternehmensinterne Abläufe geschaffen und Vereinbarungen mit Banken getroffen werden mussten. Die SGV wird die Vorgaben der EMIR-Verordnung erfüllen.



LAGEBERICHT

Eine abschließende Einigung bezüglich der zu übertragenden Erlösobergrenzen in Bad Rothenfelde konnte mit der Westnetz GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erzielt werden. Mit einem Urteil des OLG Düsseldorf vom 5. März 2014 (Az. VI-3 Kart 61/13) wurde jedoch erstmals entschieden, dass die zuständigen Regulierungsbehörden grundsätzlich auch dann zu einer Bescheidung berechtigt und verpflichtet sind, wenn zwischen abgebendem und aufnehmendem Netzbetreiber keine Einigkeit hinsichtlich der Höhe der zu übertragenden Erlösobergrenze besteht. Die SGV wird die weitere Rechtsprechung sowie die Haltung der Regulierungsbehörden in dieser Frage beobachten und eigene Handlungsmöglichkeiten prüfen.

Die SGV führt aktiv zwei Klageverfahren gegen die RWE Deutschland AG, in denen ein Teil des für das Strom- bzw. Gasnetz in der Gemeinde Bad Rothenfelde gezahlten Kaufpreises zurückgefordert wird sowie weitere Ansprüche im Zusammenhang mit den Netzübernahmen geltend gemacht werden. Die Klagen sind in erster Instanz vor dem Landgericht Dortmund anhängig. Derzeit läuft die Beweiserhebung durch gerichtlich bestellte Sachverständige. Der Zeitpunkt des Abschlusses der Verfahren in erster Instanz kann derzeit nicht verlässlich geschätzt werden.

Die SGV hat sich im Berichtsjahr mit einem Kapitalanteil von 4,2 % an der von mehreren Stadtwerken in der Region gegründeten Windenergie Westfalen-Lippe GmbH mit Sitz in Bielefeld beteiligt. Diese Gesellschaft soll das Fachwissen zum Thema Windenergie in der Region bündeln und die erneuerbaren Energien vor Ort weiter ausbauen. So verknüpft die SGV das global wichtige Thema Energiewende mit den Interessen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort in Versmold und der Region.

2. Lagea) Ertragslage

Der Jahresüberschuss reduzierte sich insgesamt um 460 T€ auf 1.672 T€, hauptsächlich bedingt durch Sondereffekte im Vorjahr. Die Rohmarge (Umsatzerlöse abzgl. Materialaufwendungen) blieb mit 8.018 T€ nahezu auf Vorjahresniveau (8.096 T€). Wesentliche Veränderungen gab es in den sonstigen betrieblichen Erträgen (+137 T€), den Erträgen aus Ergebnisabführung von der SWV Regional GmbH (-328 T€) sowie dem Finanzergebnis (-49 T€). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank um 703 T€ auf 2.459 T€.

Stromvertrieb

Im Berichtsjahr betrug die Gesamtabgabemenge 87.583 MWh. Diese verteilt sich wie folgt auf Liefergebiete:

		2014	2013
Direkte Versorgung im Netzgebiet der SGV	MWh	40.578	53.809
Lieferung in fremde Netzgebiete	MWh	47.005	34.085
	_	87.583	87.894

Lieferungen in fremde Netzgebiete betrafen in 2014 insbesondere Kunden in Bad Rothenfelde, Harsewinkel, Borgholzhausen, Dissen, Beelen und Sassenberg. Rückgänge bei der Belieferung von Kunden im eigenen Netzgebiet konnten durch Zuwächse bei der Belieferung von Kunden in fremden Netzgebieten kompensiert werden. Insgesamt zeigte sich ein geringer Rückgang bei der Abgabemenge (-0,4 %). Aufgeteilt auf Kundengruppen zeigt sich folgende Entwicklung:

		2014	2013
Tarifkunden	MWh	40.609	45.200
Sonderkunden	MWh	46.974	42.694
		87.583	87.894

Während im Tarifkundenbereich Rückgänge zu verzeichnen waren (-4.591 MWh, -10,2 %), konnten im Sonderkundenbereich Zuwächse erzielt werden (+ 4.280 MWh, + 10,0 %).

Stromnetz

Fremde Lieferanten lieferten über das Netz der SGV 89.120 MWh (Vorjahr: 88.383 MWh), so dass sich die Netznutzung im Gebiet der SGV (inklusive Eigenverbrauch) auf 129.698 MWh (Vorjahr: 142.192 MWh) belief.

		2014	2013
Länge des Leitungsnetzes*	km	577	590
davon Mittelspannung	km	182	189
davon Niederspannung (einschließlich Hausanschlüsse)	km	395	401
Hausanschlüsse	Stück	5.068	5.035
Am 31.12. installierte Zähler	Stück	10.401	10.313

^{*}Ab 2014 ohne stillgelegte Strecken.

Gasvertrieb

Im Berichtsjahr betrug die Gesamtabgabemenge 267.671 MWh. Diese verteilt sich wie folgt auf Liefergebiete:

		2014	2013
Direkte Versorgung im Netzgebiet der SGV	MWh	130.160	228.089
Lieferung in fremde Netzgebiete	MWh	137.511	122.724
		267.671	350.813



LAGEBERICHT

Insgesamt sank die Liefermenge deutlich (-83.142 MWh, -23,7 %). Der Rückgang ist durch Tarif- und Sonderkunden gleichermaßen bedingt, wie die folgende Aufteilung auf Kundengruppen zeigt:

		2014	2013
Tarifkunden	MWh	107.235	142.020
Sonderkunden	MWh	160.436	208.793
	•	267,671	350.813

Gasnetz

Fremde Lieferanten lieferten über das Netz der SGV 147.221 MWh (Vorjahr: 42.952 MWh), so dass sich die Netznutzung im Gebiet der SGV (inklusive Eigenverbrauch) auf 277.381 MWh (Vorjahr: 271.042 MWh) belief.

		2014	2013
Länge des Rohrnetzes*	km	164	158
davon Hochdruckleitungen	km	33	29
davon Mitteldruck-/Niederdruckleitungen (einschließlich Hausanschlü	üsse) km	131	129
Hausanschlüsse	Stück	2.776	2.700
Am 31.12. installierte Zähler	Stück	2.905	2.856

^{*}Ab 2014 ohne stillgelegte Strecken.

b) Finanzlage Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2.584 T€ zu. Der Anstieg der Bilanzsumme ergibt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen durch eine Zunahme der liquiden Mittel (+4.376 T€), die durch Rückgänge im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (-1.176 T€) teilweise kompensiert wurde. Die zusätzlichen Aktivposten wurden im Wesentlichen finanziert durch Verbindlichkeiten (+1.503 T€), Eigenkapital (+592 T€) und Rückstellungen (+429 T€).

Die Eigenkapitalquote (ohne Berücksichtigung des Jahresüberschusses) bleibt mit 39,8 % nahezu unverändert zum Vorjahr (39,7 %). Die Eigenkapitalquote ist gut und entspricht den im Energiebereich üblichen Finanzierungsverhältnissen. Das Verhältnis von Eigenkapital zu Anlagevermögen (Anlagendeckungsgrad I) erhöhte sich weiter auf 75,4 % (Vorjahr: 65,4 %). Die Finanzierungsstruktur soll mittelfristig fristenkongruent gestaltet werden.

Investitionen

Die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände belaufen sich auf 740 T€, die Investitionen in das Finanzanlagevermögen betragen 6 T€. Die Finanzierung erfolgte durch eigene flüssige Mittel und erwirtschaftete Abschreibungen. Durch die Bilanzverlängerung in Verbindung mit planmäßigen Wertminderungen des Anlagevermögens, die die Investitionen überstiegen, sank der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme (52,8 %, Vorjahr: 60,5 %).

Liquidität

Die flüssigen Mittel betrugen zum 31.12.2014 9.569 T€. Die Liquidität der SGV war während des Geschäftsjahres 2014 jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Das Vermögen des Unternehmens ist unverändert geprägt von langfristigen Anlagen. Wesentliche Erhöhungen oder Minderungen des Vermögens haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

III. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

IV. PROGNOSEBERICHT

Die Europäische Union hat zur Harmonisierung der Rechnungslegungsvorschriften in der EU, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, die Richtlinie 2013/34/EU des europäischen Parlaments und des Rates beschlossen. Diese ersetzt die 4. EG-Richtlinie (Bilanzrichtlinie) und die 7. EG-Richtlinie (Konzernbilanzrichtlinie) und muss bis zum 20. Juli 2015 in nationales Recht umgesetzt werden. Zu diesem Zweck hat das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz einen Referentenentwurf für ein "Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz" (BilRUG) erstellt und der Öffentlichkeit präsentiert. Dieses sieht umfangreiche Änderungen im Handelsgesetzbuch vor und stellt nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) eine weitere, wesentliche Reform der anzuwendenden Bilanzierungsvorschriften innerhalb weniger Jahre dar.

LAGEBERICHT

Eine Anwendung ist grundsätzlich erst vorgesehen für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2015 beginnen, einige Vorschriften sind jedoch auch früher anzuwenden. Die SGV wird die zu erwartenden Änderungen fristgerecht umsetzen.

Eine weitere Richtlinie der EU, die Energieeffizienzrichtlinie 2012/27/EU, wurde durch den Gesetzgeber durch eine Reform des Energiedienstleistungsgesetzes (EDLG) in deutsches Recht transferiert. Die Richtlinie sieht vor, dass alle Unternehmen (mit Ausnahme kleiner und mittlerer Unternehmen) erstmals bis Dezember 2015 und dann alle vier Jahre wiederkehrend ein sogenanntes "Energieaudit" nach DIN EN 16247-1 durchführen müssen. Die Durchführung der Audits muss gegenüber der "Bundesstelle für Energieeffizienz beim BAFA" (BfEE) nachgewiesen werden. Für Unternehmen, an denen eine oder mehrere öffentliche Stellen oder Körperschaften des öffentlichen Rechts mit mindestens 25 % beteiligt sind, gelten die Ausnahmeregelungen für kleine und mittlere Unternehmen nicht. Die SGV wird die neuen gesetzlichen Anforderungen fristgerecht umsetzen.

Mit Beschluss vom 17. Dezember 2014 hat das Bundeskabinett den "Entwurf eines Gesetzes zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme" (IT-Sicherheitsgesetz) beschlossen. Dieses soll eine Verbesserung der Sicherheit informationstechnischer Systeme erreichen und richtet sich insbesondere an die Betreiber kritischer Infrastrukturen, die für das Funktionieren des Gemeinwesens zentral sind; dazu zählen auch die Betreiber von Strom- und Gasnetzen sowie Wasserversorger. Der Gesetzentwurf führt dazu, dass die betroffenen Unternehmen, zu denen voraussichtlich auch die SGV zählen wird, einen von der Bundesnetzagentur entworfenen IT-Sicherheitskatalog verbindlich umsetzen und ein Informations-Sicherheits-Management-Systems (ISMS) nach ISO27001 ff. einrichten und zertifizieren lassen müssen. Die SGV wird das weitere Gesetzgebungsverfahren verfolgen und die neuen Anforderungen fristgerecht umsetzen.

Zusätzlich zu den Vorgaben nach MiFID beabsichtigt die EU den Erlass einer weiteren Richtlinie zur Regulierung der Märkte für Finanzinstrumente mit der Bezeichnung "Markets in FinancialInstruments Directive" (MiFIR), mit der insbesondere Transparenz in Bezug auf bestimmte Geschäfte geschaffen werden soll. Die MiFIR befindet sich noch im Abstimmungsprozess – der Einfluss auf die SGV ist noch nicht abzuschätzen.

Die SGV wird ihre Vertriebsposition in einem von Wettbewerb geprägten Umfeld weiter ausbauen. Dabei ist insbesondere die große örtliche Nähe zum Kunden durch die Kundencenter in Versmold, Bad Rothenfelde und Harsewinkel ein Wettbewerbsvorteil.

Der Netzbetrieb wird in den bestehenden Netzgebieten effizient fortgeführt. Durch Instandhaltungs- und Unterhaltungsmaßnahmen wird die Versorgungssicherheit der Bürgerinnen und Bürger gewährleistet. Dabei ist auf einen wirtschaftlichen Einsatz der Mittel, auch unter Beachtung regulatorischer Rahmenbedingungen zu achten.

Die SGV wird weiter alle Prozesse und Abläufe konstant prüfen, um Effizienzverbesserungen zu erreichen. Dazu wird insbesondere auch die Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationspartnern gesucht.

Für das Jahr 2015 wird nach dem Wirtschaftsplan als Jahresergebnis ein Gewinn in Höhe von 1.874 T€ erwartet.

V. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Verwirklichung von Chancen und das Erzielen angemessener Renditen sind in Verbindung mit dem Eingehen von Risiken zu sehen. Unter dem Begriff Risiko ist die Eintrittswahrscheinlichkeit gegenwärtig bekannter Gefährdungen oder Gefahren zu verstehen, die die Erreichung eines Unternehmenszieles beeinflussen können. Risiken werden im Rahmen von Risikomanagementprozessen systematisch identifiziert, gemessen und mit geeigneten Methoden bewertet. Bewertete Risiken werden planvoll gesteuert, verbleibende Risiken fortlaufend kontrolliert. Risiken, die aufgrund von Marktumständen, vertraglichen Situationen oder Kundenverhalten zu Verlusten führen, lassen sich somit ggf. einschränken, allerdings nicht eliminieren. Erwähnenswert sind hierbei derzeit die folgenden Risikoarten:

- Preis- und Mengenrisiken
- Rechtliche und regulatorische Risiken
- Zahlungsausfallrisiken

Zur Absicherung im Bereich der Preis- und Mengenrisiken wurden Rückstellungen für Drohverluste in Höhe von 2.278 T€ gebildet. Rechtliche und regulatorische Risiken ergeben sich im Bereich der Netzentgelterlöse in Bezug auf die Entwicklung einer sachgerechten Kapitalverzinsung. Zahlungsausfallrisiken wird durch weitere Intensivierung der Interessentenevaluierungs- sowie der Sperr- und Mahnprozesse entgegengewirkt.

Nach aktueller Einschätzung gibt es keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken. Durch die weitere Optimierung des Energieeinkaufes und die Expansion in den Kerngeschäftsfeldern (Energievertrieb/Energienetzbetrieb), lassen sich Synergiepotentiale erschließen und zusätzliche Erlöse erzielen.

Versmold, den 31. März 2015 Strom- und Gasversorgung Versmold GmbH

Jörg Kogelheide Geschäftsführer



JAHRESABSCHLUSS 2014

BILANZ (zum 31.12.2013)

KTIVA	2014	2013
	€	€
ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	427.772,84	329.012,84
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten		
auf fremden Grundstücken	347.799,95	246.117,95
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.684.169,00	14.515.139,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	456.912,00	528.843,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	72.862,94	175.757,74
	14.561.743,89	15.465.857,69
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	268.126,00	268.126,0
2. Beteiligungen	961.937,15	956.382,1
	1.230.063,15	1.224.508,1
UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	197.516,78	210.520,3
2. Waren	238.696,92	161.886,8
	436.213,70	372.407,1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.448.326.32	4.878.712,0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	248.421,03	163.153,5
3. Sonstige Vermögensgegenstände	554.290,32	227.115,4
	4.251.037,67	5.268.981,0
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.569.198,37	5.193.570,2
AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSRECHNUNG	407.956,00	287.425,0
	,	
	30.883.985,62	28.141.762,19

PASSIVA	2014	2013
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	51.150,00	51.150,00
II. Kapitalrücklage	6.620.864,65	6.620.864,6
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	5.557.446,37	4.505.251,7
IV. Jahresüberschuss	1.691.776,81	2.152.194,6
	13.921.237,83	13.329.461,0
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	1.445.050,00	1.385.019,0
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	1.015.589,81	616.664,1
2. Sonstige Rückstellungen	3.386.166,22	3.355.870,2
	4.401.756,03	3.972.534,3
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.586.693,19	1.957.691,6
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.836.468,57	2.182.732,7
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.329.560,36	1.969.683,8
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.363.219,64	3.344.639,5
	11.115.941,76	9.454.747,8

28.141.762,19

30.883.985,62



JAHRESABSCHLUSS

14. Jahresüberschuss

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR (vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014)

1. Umsatzerlöse
abzüglich Stromsteuer/Energiesteuer
2. Andere aktivierte Eigenleistungen
3. Sonstige betriebliche Erträge
4. Materialaufwand
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
5. Personalaufwand
a) Löhne und Gehälter
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen
8. Erträge aus Gewinnabführung
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
13. Sonstige Steuern

2	014	20	13
€	€	€	€
41.377.611,61		44.467.399,08	
 -3.053.059,44		-3.691.975,28	
	38.324.552,17		40.775.423,80
	04 422 74		00 400 40
	81.432,71		90.408,10
	723.879,88		586.702,70
29.373.566,46		32.065.015,06	
 932.681,00		614.880,20	
	30.306.247,46		32.679.895,26
 1.882.661,51		1.765.677,16	
 454.115,05		458.855,41	
	2.336.776,56		2.224.532,57
	1.521.965,55		1.561.155,01
	2.380.210,06		2.286.988,50
	2.300.210,00		2.200.300,30
	12.488,33		342.436,70
	84.239,08		237.330,60
	202 724 52		447.544.00
	222.701,62		117.564,93
	2.458.690,92		3.162.165,63
	758.283,91		1.002.347,99
	8.630,20		7.622,99
	1.691.776,81		2 152 104 65
	1.091.770,81		2.152.194,65



JAHRESABSCHLUSS

ANLAGENSPIEGEL 2014

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
Stand Zugang Abgang Umbuchung Stand					
01.01.2014				31.12.2014	
in €	in €	in €	in €	in €	
1.597.389,45	7.007,00	4.037,00	216.091,68	1816.451,1	
487.505,85	110.096,89	-	-	597.602,7	
490.277,32	-	25.507,88	-	464.769,4	
	***************************************			-	
4.467.878,00	-	-	-	4.467.878,0	
32.630.222,33	366.121,34	-	3.444,68	32.999.788,3	
1.680.443,42	55.005,33	-	-	1.735.448,7	
39.268.821,07	421.126,67	25.507,88	3.444,68	39.667.884,5	
1.693.465.14	84.952.63	71.229.78	_	1.707.187,9	
		-	-219 536 36	72.862,9	
41.625.549,80	732.817,75	96.737,66	-216.091,68	42.045.538,2	
42 222 020 25	720 924 75	100 774 66		43.861.989,	
43.222.939,25	739.824,73	100.774,66		45.801.969,	
268.126,00				268.126,0	
956.382,15	5.555,00		-	961.937,1	
1.224.508,15	5.555,00	-	-	1.230.063,	
44.447.447,40	745.379,75	100.774,66		45.092.052,	
	01.01.2014 in € 1.597.389,45 487.505,85 490.277,32 4.467.878,00 32.630.222,33 1.680.443,42 39.268.821,07 1.693.465,14 175.757,74 41.625.549,80 43.222.939,25 268.126,00 956.382,15 1.224.508,15	01.01.2014 in € 1.597.389,45 7.007,00 487.505,85 110.096,89 490.277,32 - 4.467.878,00 - 32.630.222,33 366.121,34 1.680.443,42 55.005,33 39.268.821,07 421.126,67 1.693.465,14 84.952,63 175.757,74 116.641,56 41.625.549,80 732.817,75 43.222.939,25 739.824,75 268.126,00 956.382,15 5.555,00 1.224.508,15 5.555,00	01.01.2014 in € in € in € in € 1.597.389,45 7.007,00 4.037,00 487.505,85 110.096,89 - 490.277,32 - 25.507,88 4.467.878,00 - 32.630.222,33 366.121,34 - 1.680.443,42 55.005,33 - 39.268.821,07 421.126,67 25.507,88 175.757,74 116.641,56 - 41.625.549,80 732.817,75 96.737,66 43.222.939,25 739.824,75 100.774,66 268.126,00 956.382,15 5.555,00 1.224.508,15 5.555,00	01.01.2014 in € in € in € in € in € in € 1.597.389,45 7.007,00 4.037,00 216.091,68 487.505,85 110.096,89 - 490.277,32 - 25.507,88 - 4.467.878,00 - 32.630.222,33 366.121,34 - 3.444,68 1.680.443,42 55.005,33 - 39.268.821,07 421.126,67 25.507,88 3.444,68 1.693.465,14 84.952,63 71.229,78 - 175.757,74 116.641,56 - 219.536,36 41.625.549,80 732.817,75 96.737,66 -216.091,68 43.222.939,25 739.824,75 100.774,66 - 268.126,00 956.382,15 5.555,00 - 1.224.508,15 5.555,00 -	

ABSCHREIBUNGEN		RESTBU	CHWERTE		
Stand	Zugang	Abgang	Stand	Stand	Stand
01.01.2014			31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
in €	in €	in €	in €	in €	in €
1.268.376,61	124.338,68	4.037,00	1.388.678,29	427.772,84	329.012,84
1.200.370,01	124.550,00	4.037,00	1.500.070,25	727.772,07	323.012,04
241.387,90	8.414,89	-	249.802,79	347.799,95	246.117,95
					-
168.308,32	29.664,00	25.507,88	172.464,44	292.305,00	321.969,00
3.666.351,00	105.556,00	-	3.771.907,00	695.971,00	801.527,00
19.601.012,33	1.077.593,02	-	20.678.605,35	12.321.183,00	13.029.210,00
1.318.010,42	42.728,33	-	1.360.738,75	374.710,00	362.433,00
24.753.682,07	1.255.541,35	25.507,88	25.983.715,54	13.684.169,00	14.515.139,00
1.164.622,14	133.670,63	48.016,78	1.250.275,99	456.912,00	528.843,00
-	-	-	-	72.862,94	175.757,74
26.159.692,11	1.397.626,87	73.524,66	27.483.794,32	14.561.743,89	15.465.857,69
27.428.068,72	1.521.965,55	77.561,66	28.872.472,61	14.989.516,73	15.794.870,53
				268.126,00	268.126,00
-	-	-	-	961.937,15	956.382,15
			•	1.230.063,15	1.224.508,15
27.428.068,72	1.521.965,55	77.561,66	28.872.472,61	16.219.579,88	17.019.378,68



ANHANG 2014

1. ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss 2014 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, werden die entsprechenden Angaben überwiegend im Anhang vorgenommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Gemeinkostenzuschlägen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zu Grunde.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von bis zu 410 € wurden als geringwertige Wirtschaftsgüter sofort abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet; länger lagernde Materialien werden abgewertet. Das Niederstwertprinzip wird beachtet.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind erkennbare Risiken durch die Bildung von Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden auf Basis von Mitteilungen des Versicherers mit dem beizulegenden Zeitwert (Deckungskapital) zum Bilanzstichtag bewertet. Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind verpfändet und nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Alterssicherung aus beitragsorientierten Leistungszusagen saldiert.

Das Eigenkapital ist zum Nominalwert angesetzt.

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit jährlich 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse erfolgswirksam aufgelöst. Die von 2003 bis 2009 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden als Kapitalzuschüsse von den Anschaffungsbzw. Herstellungskosten des Leitungsnetzes und der Hausanschlüsse abgesetzt. Seit 2010 erfolgt wieder ein passivischer Ausweis der Ertragszuschüsse.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung erfolgt pauschal mit dem von der deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,54 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sind jährliche Rentensteigerungen von 1,75 % sowie eine Einkommensdynamik von 2,5 % zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen und werden mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem Ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt. Zur Ermittlung der latenten Steuern wurde auf die Wertdifferenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Ansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden ein Ertragsteuersatz von 30 % angewendet. Die Wertdifferenzen resultieren aus Abweichungen in den Bereichen:

- Sachanlagevermögen (passive latente Steuern)
- Rückstellungen (aktive latente Steuern)

Per Saldo ergab sich ein Aktivüberhang an latenten Steuern, der nicht aktiviert wurde.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im Anlagenspiegel dargestellt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Vorräte betreffen im Wesentlichen entgeltlich erworbene Emissionsrechte, Materialien, die als Ersatzteile vorgehalten werden und das für Neuanlagen benötigte Installationsmaterial. Die Bestände der CO₂-Zertifikate wurden zum Bilanzstichtag auf den Marktpreis zugeschrieben. Die Aufwertung betrug 77 T€.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die gesamten Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.



ANHANG

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen debitorische Kreditoren sowie aus dem EEG-Belastungsausgleich (zusammen 354 T€).

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Hier handelt es sich um Sichtguthaben und Barbestände.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Rückstellung für Alterssicherung aus beitragsorientierten Leistungszusagen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Deckungsvermögen saldiert. Der verbleibende Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung wurde unter einem separaten Bilanzposten aktiviert.

	Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	1.277.414 €
./.	Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen	869.458 €
=	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	407.956 €

Folgende Aufwendungen und Erträge wurden verrechnet:

	Zinsaufwand aus Aufzinsung	33.761 €
+	Zinsaufwand aus Änderung des Rechnungszinses	68.779 €
./.	Ertrag aus Deckungsvermögen	18.334 €
=	Verbleibender Zinsaufwand	84.206 €

Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital beträgt unverändert 51.150,00 €.

Kapitalrücklage/Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage enthält das neben dem Stammkapital zur Verfügung gestellte Eigenkapital. Den Gewinnrücklagen wurde im Berichtsjahr der thesaurierte Anteil des Vorjahresüberschusses (1.052 T€) zugeführt.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag mit 566T€ (Vorjahr: 471 T€) und die Gewerbesteuer mit 450 T€ (Vorjahr: 232 T€).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen decken im Wesentlichen Risiken des Energiebezuges sowie regulatorische Risiken ab.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag	Laufzeit < 1 Jahr	Laufzeit > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.586.693,19 €	277.895,70 €	400.000,16 €
Vorjahreswerte	1.957.691,69 €	266.719,24 €	549.027,14 €

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die in Vorjahren aufgenommenen Darlehen dienten im Wesentlichen zur Finanzierung von Sach- und Finanzanlagen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem Energiebezug sowie Netznutzungsgebühren und aus dem Bezug von Waren und Fremdleistungen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber der SWV Regional GmbH aus dem laufenden Verrechnungsverkehr.

Sonstige Verbindlichkeiten

Andere sonstige Verbindlichkeiten bestehen unter anderem aus kreditorischen Debitoren (3.985 T€) sowie Strom- und Energiesteuerverbindlichkeiten gegenüber dem Hauptzollamt (252 T€). Die kreditorischen Debitoren umfassen auch erhaltene Abschlagszahlungen von 12.587 T€, die mit abgegrenzten Forderungen von 10.758 T€ verrechnet wurden.



ANHANG

Passive latente Steuern

Auf die Wertdifferenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Ansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden wurde ein Ertragsteuersatz von 30 % angewendet. Die Wertdifferenzen resultieren aus Abweichungen in den Bereichen:

- Sachanlagevermögen (passive latente Steuern)
- Rückstellungen (aktive latente Steuern)

Per Saldo ergab sich ein Aktivüberhang an latenten Steuern, der nicht aktiviert wurde.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

		2014	2013
Stromversorgung	T€	19.121	19.657
Gasversorgung	T€	11.563	14.708
Andere Aktivitäten	T€	7.641	6.410
		38.325	40.775

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen Löhne sowie Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge, die im Wesentlichen durch die Erweiterung von Verteilungsanlagen und bei der Erstellung von Hausanschlüssen anfallen.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen werden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (219 T€, Vorjahr: 288 T€) sowie Wertaufholungen von Vorratsvermögen (77 T€) ausgewiesen.

Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren enthalten im Wesentlichen mit 23.083 T€ (Vorjahr: 25.620 T€) Energiebezugskosten und Kosten für das vorgelagerte Netz.

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

		2014	2013
Personalaufwand	T€	2.337	2.225
davon Arbeitsentgelt	T€	1.883	1.766
davon Sozialabgaben	T€	318	323
davon Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	T€	136	136

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens werden wie im Vorjahr nach dem Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) vom 05.10.2000 in der Fassung des 9. Änderungstarifvertrages vom 31. März 2012 vergütet. Zum 1. März 2014 wurden die Tabellenentgelte des TV-V um 3,3 % erhöht; zum 1. März 2015 erfolgte eine Erhöhung um weitere 2,4 %. Der laufende Tarifvertrag hat eine Mindestlaufzeit bis zum 29. Februar 2016.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Im Berichtsjahr wurden ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 1.522 T€ (Vorjahr 1.561 T€) vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Diese Position enthält unter anderem Aufwendungen für die Konzessionsabgabe (1.007 T€) und Miete (185 T€).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es handelt sich um Steuererstattungszinsen, Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen (14 T€, Vorjahr 228 T€), Zinserträge aus Kontokorrentguthaben und um Stundungs- und Verzugszinsen von Kunden.



ANHANG

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinsen fielen insbesondere an im Rahmen der Verzinsung von Darlehen (64 T€). Außerdem wurden Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen (67 T€, Vorjahr 0 T€), Kontokorrentinanspruchnahmen sowie für den Verrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen erfasst. An verbundene Unternehmen wurden Zinsen in Höhe von 2 T€ gezahlt (Vorjahr: 7 T€).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag (409 T€, Vorjahr: 713 T€) sowie die Gewerbesteuer (349 T€, Vorjahr: 702 T€). Die Steuern entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Steuern

Unter den sonstigen Steuern werden Strom- und Energiesteuer, Grund- und Kraftfahrzeugsteuer erfasst.

4. ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung sollen von dem Jahresüberschuss in Höhe von 1.692 T€ an den Gesellschafter Stadtwerke Versmold -Wasserversorgung- 1.000 T€ ausgeschüttet werden. Der restliche Betrag von 692 T€ soll zur Stärkung des Unternehmens sowie zur Finanzierung der Netzübernahme in Harsewinkel in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

5. GESCHÄFTE GRÖSSEREN UMFANGS (§ 6b Abs. 2 EnWG)

Geschäfte größeren Umfangs werden im Rahmen der Betriebsführung von der SWV Regional GmbH (820 T€) und der Stadtwerke Versmold -Wasserversorgung- (279 T€) sowie der Anmietung des Verwaltungsgebäudes von der Stadtwerke Versmold -Wasserversorgung- (133 T€) getätigt. Darüber hinaus erfolgt die Verpachtung des Stromund des Gasnetzes in Bad Rothenfelde an die SWV Regional GmbH (411 T€).

6. ERGÄNZENDE ANGABEN

Zusammensetzung der Organe

Gesellschafter Stadtwerke Versmold -Wasserversorgung- 100,00 %

Aufsichtsrat

Stimmberechtigte Mitglieder

- Wolfgang Beuge (Vorsitzender) | Dipl.-Ingenieur
- Ulrich Wesolowski (stellv. Vorsitzender) | Dipl.-Betriebswirt
- Horst Hardiek | Rentner
- Nicolas Lohmann | Dipl.-Betriebswirt
- Olaf Schabbehardt | Dipl.-Ingenieur
- Patrick Schlüter | Dipl.-Verwaltungswirt/Polizeihauptkommissar
- Jan Ziervogel | Sparkassenbetriebswirt
- Liane Fülling (seit 25. September 2014) | Dipl.-Kauffrau
- Michael Meyer-Hermann (seit 25. September 2014) | Bürgermeister
- Wolfgang Redecker (seit 25. September 2014) | Elektromeister
- Christian Strangmann (seit 25. September 2014) | Agrarbetriebswirt
- Udo Brune (bis 24. September 2014) | Fleischermeister
- Torsten Klute (bis 24. September 2014) | Bürgermeister
- Klaus Minnecker (bis 24. September 2014) | Dipl.-Ingenieur/Architekt
- Susanne Stuckmann-Gale (bis 24. September 2014)
 Sozialpädagogische Mitarbeiterin

Nicht stimmberechtigte Mitglieder

- Andreas Pöhler (seit 25. September 2014) | Kämmerer
- Stefan Schrader (seit 25. September 2014)
 Dipl.-Maschinenbau-Ing.
- Arbeitnehmervertreter

Der Aufsichtsrat wurde im Berichtsjahr durch Gesellschafterbeschluss um nicht stimmberechtigte Mitglieder erweitert. Der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat ist noch durch Wahl zu bestimmen. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Berichtsjahr 3.080,00 € Sitzungsgelder gezahlt.

Alleiniger Geschäftsführer Dipl.-Ing./Dipl.-Wirt.-Ing. Jörg Kogelheide, hauptberuflich Geschäftsführer der Strom- und Gasversorgung Versmold GmbH

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Belegschaft

Der durchschnittliche Personalbestand des Unternehmens umfasste im Jahre 2014 35 Personen (Vorjahr: 32 Personen). Die SGV beschäftigt außerdem eine Auszubildende zur Industriekauffrau.





Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse

Die Gesellschaft ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (ZKW) Münster. Zweck der Anstalt ist es, den Arbeitnehmern im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die Gesellschaft hat mit der Anstalt in einer Beteiligungsvereinbarung festgelegt, dass alle Arbeitnehmer zu versichern sind, die nach dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Betriebe zu versichern wären.

Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Institutes der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Da es sich hierbei um ein Wahlrecht ohne Rechtsverpflichtung handelt, hat die Gesellschaft für das Berichtsjahr von der Bildung entsprechender Rückstellungen keinen Gebrauch gemacht. Die Verpflichtung beträgt 2.246 T€.

Finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 24.357 T€, davon bis zu fünf Jahren 23.873 T€ bestehen aus Energiebeschaffungsverträgen. Darüber hinaus bestehen aufgrund des Mietvertrages zwischen der Strom- und Gasversorgung Versmold GmbH sowie der Stadtwerke Versmold -Wasserversorgung- über das Verwaltungsgebäude jährliche Verpflichtungen, davon für 2014 rd. 200 T€. Die Höhe des Mietzinses ist maßgeblich beeinflusst durch die für das Gebäude anfallenden Abschreibungen sowie die Zinsaufwendungen für die aufgenommenen Darlehen.

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Für im Geschäftsjahr 2014 erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind die folgenden Honorare berücksichtigt:

Abschlussprüfungsleistungen	31 T€
Andere Bestätigungsleistungen	4 T€
Steuerberatungsleistungen	0 T€
Sonstige Leistungen	8 T€

Zinsderivate

Für ein aufgenommenes Kommunaldarlehen wurde zwecks Steuerung bzw. Begrenzung des durch dieses Grundgeschäft begründete Zinsänderungsrisiko ein Zinsderivat abgeschlossen. Zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2014 betrug der beizulegende Marktwert des Swaps -16.982,60 € (Vorjahr: -30.697,69 €). Das Sicherungsgeschäft besteht analog zur Laufzeit des Darlehens, das ein Volumen von 733 T€ zum Bilanzstichtag aufweist.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

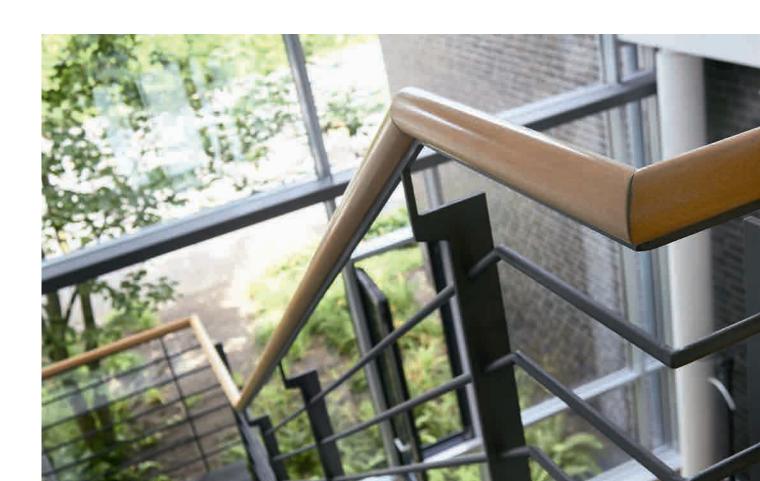
An folgenden Unternehmen werden Anteile gehalten:

Name, Sitz	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis
1. Windpark Laubersreuth GmbH & Co. KG, Lengerich	25 %	831 T€	-23 T€
2. Windpark Laubersreuth GmbH & Co. KG, Lengerich	25 %	831 T€	-37 T€
Stadtwerke Harsewinkel GmbH, Harsewinkel	74,9 %	325 T€	-76 T€
SWV Regional GmbH, Versmold*	100 %	25 T€	0
Windenergie Westfalen-Lippe GmbH, Bielefeld	4,2 %	133 T€	-10 T€
Windpark Gollmitz GmbH & Co. KG, Rheine	20 %	4.300 T€	-120 T€
Windpark Gollmitz Verwaltungs GmbH, Rheine	20 %	25 T€	2 T€
Windpark Laubersreuth Verwaltungs mbH, Drensteinfurt	25 %	25 T€	1 T€

^{*}Ergebnisabführungsvertrag mit der SGV

Versmold, den 31. März 2015 Strom- und Gasversorgung Versmold GmbH

Jörg Kogelheide Geschäftsführer





BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stromund Gasversorgung Versmold GmbH, Versmold, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmä-Biger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bielefeld, den 24. Juli 2015

WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hubert Ahlers, Wirtschaftsprüfer Sven Galbarski, Wirtschaftsprüfer





Herausgeber

Strom- und Gasversorgung Versmold GmbH Nordfeldstraße 5 33775 Versmold

Tel. 05423 9519-0 Fax 05423 9519-15 sgv@stadtwerke-versmold.de www.stadtwerke-versmold.de

Layout

Pilotfisch Werbeagentur | Warendorf | www.pilotfisch.net

Redaktion

Petra Heitmann

Bildnachweise

Moritz Ortjohann | www.moritz-ortjohann.com www.fotolia.com — Günter Menzl, Kzenon, Frank Wagner

